Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,30 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nalotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 214 | Donnerstag, den 5. August 1937 | Jahrgang 1937

Erklärung Cianos zur englisch-italienischen Annäherung.

Optimismus in London.

£ **London**, 4. August.

Die englisch-italienische Annäherung steht auch heute im Mittelpunkt der Betrachtungen der englischen Presse. In diesem Zusammenhang wird einer Erklärung des italienischen Außenministers Grafen Ciano über die englisch-italienischen Beziehungen, die er im Rahmen eines Interviews abgegeben hat und die von den diplomatischen Korrespondenten der Blätter in langen Ausführungen und unter fettgedruckten Schlagzeilen wiedergegeben wird, große Bedeutung beigemessen. Anläßlich der Veröffentlichung der Erklärung Cianos wurde von einem Vertreter der italienischen Botschaft in London erklärt, daß Italien entschlossen sei, eine ernstliche Anstrengung zu einer Verständigung zu machen. Nur auf diesem Wege könne ein dauernder europäischer Friede nähergebracht werden. Gleichzeitig bestehe nicht die Absicht, einen Keil in die englisch-französische Verständigung zu treiben. Italien wisse, daß ein solcher Versuch zwecklos sein würde. Der italienische Vertreter fügte hinzu, daß Italien großen Wert auf eine baldige Anerkennung seiner Herrschaft in Aethiopien lege.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" bezeichnet die Erklärung Graf Cianos als einen weiteren vorbereitenden Schritt zu Einzelverhandlungen über eine umfassende Freundschaftsvereinbarung England—Italien. Sie stelle eine Antwort auf die versöhnliche Erklärung Edens im Unterhaus dar. In diesem Zusammenhang seien besonders die Worte des italienischen Außenministers hervorzuheben, daß die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Italien und die Wiederaufnahme einer herzlichen Zusammenarbeit nicht gegen irgendein Land gerichtet seien und auch nicht gerichtet sein könnten. Vielmehr würde dadurch ein neues stabilisierendes Element für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa geschaffen werden. Diese Erklärung Cianos, so fährt der Korrespondent fort, sollte weitgehend zur Beruhigung Frankreichs beitragen, das in den letzten beiden Tagen befürchtet habe, daß die Herstellung engerer Beziehungen zwischen London und Rom zu einer entsprechenden Schwächung der Bande zwischen London und Paris führen könnte. Man habe die vollsten Versicherungen in Paris abgegeben, daß die Freundschaft zwischen England und Frankreich fundamental und ständig sei und daß solche Befürchtungen unbegründet seien.

Der Korrespondent weist dann auf die Aeußerung Graf Cianos hin, daß die Achse Berlin-Rom durch eine Verständigung zwischen Rom und London nicht berührt würde. Diese Worte seien in London gut aufgenommen worden,

und man habe betont, daß England ebensowenig eine Schwächung der Achse Berlin-Rom wünsche, als es bereit wäre, eine Verringerung der Zusammenarbeit zwischen London und Paris in Betracht zu ziehen.

Der Korrespondent will weiter erfahren haben, daß die Veröffentlichung des kürzlichen Briefwechsels Chamberlain-Mussolini angeregt worden sei. In diesem Falle würde man feststellen können, daß beide Briefe spontan abgefaßt worden seien. Sie seien einschließlich der Umschläge von den beiden Staatsmännern eigenhändig geschrieben worden und umfaßten jeder vier Seiten.

Chamberlain habe seinen Brief am Ende seiner Unterredung mit Grandi geschrieben. Der Brief sei dann im Flugzeug von Rom nach Rimini, wo sich Mussolini aufhielt, weiterbefördert worden. Der Duce habe sofort seine Antwort niedergeschrieben und sie mit demselben Boten und demselben Flugzeug zurückgeschickt.

Aus diesen Umständen gehe hervor, daß der Briefwechsel sich nicht mit den Einzelheiten der englisch-italienischen Beziehungen befaßt, sondern den Zweck verfolgt habe, die Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, in der diese Einzelheiten erörtert werden könnten.

Die Besprechungen würden bald auf normalem diplomatischen Wege eröffnet werden, und eine Zusammenkunft Ciano-Eden würde wahrscheinlich erst im letzten Abschnitt der Verhandlungen stattfinden.

Was die Absicht Chamberlains betreffe, einen neuen Vertrag an Stelle des Locarnopaktes abzuschließen, so sei allen Beteiligten klar gemacht worden, daß England ein solches Abkommen als Verstärkung des Völkerbundes, als eine Grundlage für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachte.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" meldet, daß der italienische Botschafter dem englischen Ministerpräsidenten mitgeteilt habe,

daß nach Ansicht der italienischen Regierung die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches Aethiopien eine wichtige Bedingung der englisch-italienischen Freundschaft sei. Chamberlain habe keinerlei Versprechungen gemacht, und die Angelegenheit müsse offensichtlich vom Kabinett erwogen werden, bevor irgendein Entschluß gefaßt werde.

Vielleicht werde eine Sondersitzung des Kabinetts im September vor der Abreise Edens nach Genf zur Teilnahme an der Völkerbundsversammlung stattfinden. Mussolini werde sich nur mit einer uneingeschränkten Erklärung des Völkerbundes begnügen, daß das alte abessinische Kaiserreich nicht mehr existiere. Die Italiener seien überzeugt, daß die britische Regierung in der Lage sei, in dieser Frage möglichst voranzugehen und daß ihr die anderen Völkerbundsmitglieder Folge leisten würden. Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß alle Beschlüsse in der Aethiopien-Frage, in erster Linie die Verhängung der Sanktionen, auf englische Initiative erfolgt seien.

„Daily Expreß" meldet in großer Aufmachung, daß England auf der nächsten Völkerbundsversammlung bereit sein werde, keinen Einspruch gegen die formelle Anerkennung der italienischen Oberhoheit in Aethiopien zu erheben. Das Blatt glaubt allerdings, daß die britische Regierung nicht die Initiative ergreifen, sondern darauf warten werde, daß eine andere Nation die Angelegenheit zur Sprache bringen werde. Gleichzeitig werde England darauf bestehen, daß die Angelegenheit durch einen Kollektivbeschluß des Völkerbundes geregelt werde.

„Politik des Aufbaues in Europa und der Welt."

DNB **Rom**, 4. August.

Das Interview des Grafen Ciano über die italienisch-englischen Beziehungen wird von der römischen Abendpresse im Wortlaut und in großer Aufmachung wiedergegeben und eingehend gewürdigt. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" betont in einem mehrspaltigen Leitartikel, daß die englisch-italienische Zusammenarbeit eine Politik des Aufbaus in Europa und in der Welt sei.

Vor allem werde durch sie die Achse Berlin-Rom nicht berührt oder gar geschwächt, da deren Ziele der Ordnung und der Zusammenarbeit in Europa durch die englisch-italienische Zusammenarbeit eher eine Fortsetzung erfahre. Sie wende sich gegen keine andere Macht und wolle auch Frankreich nicht isolieren oder ihm entgegenarbeiten, dessen Rückkehr zum europäischen Geist und Verantwortungsbewußtsein nur zu wünschen sei.

Zu den englisch-italienischen Beziehungen erklärt „Giornale d'Italia", nach einer offenen und realistischen Aussprache könnten beide Länder sich einigen und zusammengehen. Im Mittelmeer hätten die beiden Imperien das gleiche Interesse: nämlich die Freiheit, Gleichgewicht der Kräfte, Gerechtigkeit und internationalen Frieden aufrechtzuerhalten. In Spanien suche Italien keine eigenen Vorteile. Es wolle nur den Bolschewismus von der Pyrenäen-Halbinsel hinwegfegen. Auch England als starkes, aber wegen seiner Größe leicht verwundbares Imperium, könne es nur begrüßen, das Mittelmeer von der kommunistischen Gefahr befreit zu sehen. Ein starker, geordneter und zahlungsfähiger spanischer Staat, mit dem man über die rechtmäßigen eigenen Interessen verhandeln könne, dürfte den englischen Belangen entsprechen. Der Aufschwung Libyens könnte sich ebenfalls nur günstig für das Mittelmeer und den Handel mit dem nahen Aegypten auswirken. Aethiopien unter italienischer Herrschaft verbürge die Sicherheit und den Verkehr der englischen Grenzgebiete Sudan, Kenia und Somali-Land. Aber auch in Europa könnten die beiderseitigen Interessen nicht anders als gleichgerichtet sein. Beide Imperien bedürften des Friedens, der Ordnung, der Klarheit und der Gerechtigkeit, um der Erschließung ihrer überseeischen Besitzungen nachgehen zu können.

Zeltlager – erfolgreichste Freizeitgestaltung der Jugend.

Statistik und Pläne der Reichsjugendführung.

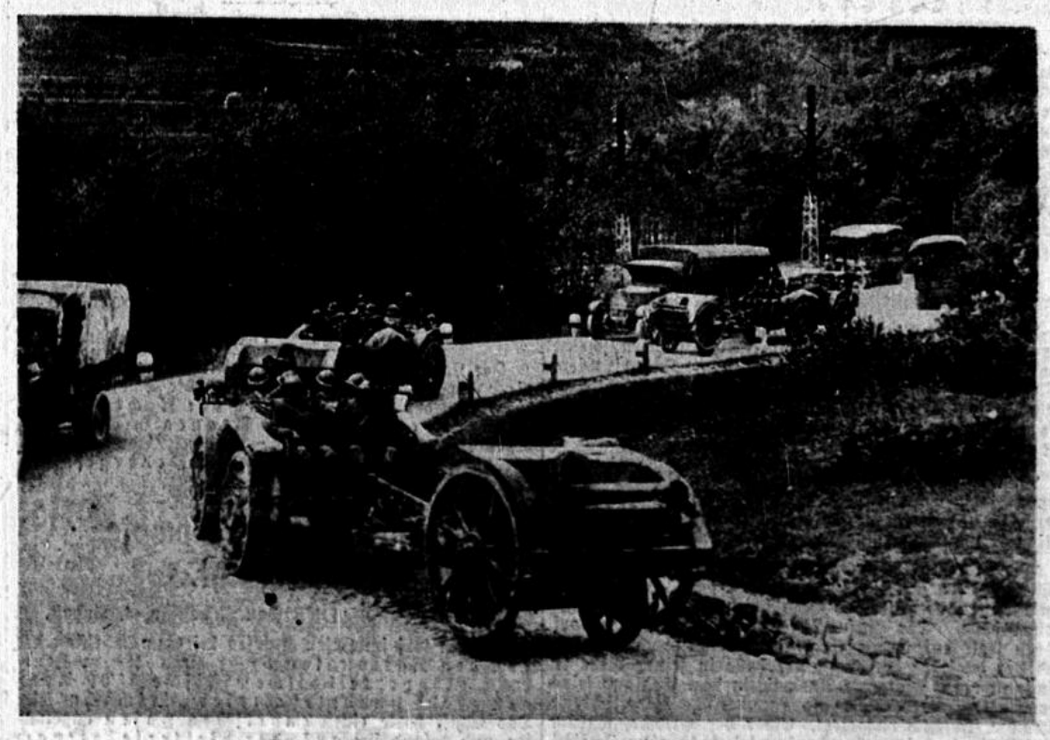
DNB **Berlin**, 4. August.

Ueber die Entwicklung der Zeltlageraktion der Hitlerjugend, ihre organisatorischen Einzelheiten und sozialen Probleme bringt die sozialpolitische Zeitschrift „Das junge Deutschland" bemerkenswerte Ausführungen. Während die Zahl der Lager ebenso wie die Teilnehmerzahlen in den Jahren 1934—1936 stetig wuchs, bewegen sich die Ziffern für 1937 etwa auf der Höhe des Vorjahres. Daß keine weitere Steigerung verzeichnet wird, ist einerseits darauf zurückzuführen, daß sich die Lager mit 300 bis 1000 Teilnehmern gegenüber den kleineren Lagern durchgesetzt und auch die größeren Lager vermehrt haben, zum anderen, daß sich die Jugendführung des Deutschen Reiches für 1937 die Aufgabe gestellt hat, nicht möglichst umfangreiche Einberufungen für die Sommerzeltlager durchzuführen, sondern mit den vorhandenen Mitteln die Lager selbst zu einer mustergültigen Einrichtung auszubauen. Die Pimpfenjahrgänge werden im allgemeinen stärker als die Jahrgänge der HJ erfaßt. Der Reichsjugendführer betont damit seine Absicht, die Jugend schon möglichst frühzeitig — die Zehn- und Elfjährigen bleiben den Lagern allerdings noch fern — in sämtlichen Erziehungseinrichtungen zu erfassen.

Das Zeltlager soll in Zukunft vornehmlich der männlichen Jugend vorbehalten bleiben, während sich die Lagererziehung der weiblichen Jugend vornehmlich in den Jugendherbergen vollziehen wird, so daß diese auch während des Sommers voll ausgenutzt werden.

Mit besonderem Nachdruck unterstreicht die Jugendführung des Deutschen Reiches ihre Bestrebungen, eine gesunde soziale Gliederung der Zeltlagerteilnehmer zu erzielen. Es ist unter allen Umständen unerwünscht, daß sich Großfahrten zu einer Einrichtung für Schüler und die Zeltlager zu einer solchen der Jungarbeiter entwickeln. Einer solchen Tendenz wird aufs schärfste und mit Erfolg entgegengewirkt.

Das amtliche Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches weist darauf hin, daß die Verwirklichung dieser billigsten und erfolgreichsten Freizeitgestaltung der deutschen Jugend nicht zuletzt von einer reichseinheitlichen Urlaubsregelung für alle Jugendlichen abhängig sei. In den Genuß des notwendigen Urlaubs von 18, 15 und 12 Arbeitstagen bis zum vollendeten 16. 17. oder 18. Lebensjahr komme heute erst ein geringer Teil der Jugend. Hier liegen noch große Hindernisse, während es heute keinem Jungen auf Grund wirtschaftlicher Schwierigkeiten verwehrt ist, an einem Lager der Hitlerjugend teilzunehmen. Der Lagerbeitrag für den einzelnen Jungen beträgt im allgemeinen pro Tag 0,50 RM. und kann in besonders schwierigen Fällen erlassen werden.



Die großen italienischen Manöver auf Sizilien.

In Gegenwart Mussolinis finden zur Zeit auf Sizilien Manöver statt, die die größten genannt werden können, die jemals in Europa zu sehen waren. Unser Bild zeigt motorisierte Artillerie auf dem Weg zur „Front". (Scherl)

Die tschechische Herausforderung.

Was sich die amtlichen Stellen der Tschechoslowakei und zur Begründung der von diesen Stellen getroffenen Maßnahmen die tschechischen Presseorgane neuerdings geleistet haben, reiht sich würdig an die Gehässigkeiten an, die sich dieser Staat gegenüber Deutschland wiederholt hat zuschulden kommen lassen. Es ist noch gar nicht lange her, daß wir schärfsten Protest haben erheben müssen gegen die grausamen Mißhandlungen eines Reichsdeutschen. Was die sudetendeutschen Volksgenossen zu ertragen haben, dringt fast täglich zu uns herüber. Jetzt hat man tschechischerseits sudetendeutschen Kindern, die zur Ferienerholung nach Deutschland kommen sollten, einfach die Ausreise untersagt. Man hat diesen Kindern, die infolge der Gewaltmaßnahmen der tschechischen Behörden gegen das Sudetendeutschtum und infolge der allgemeinen verfahrenen Verhältnisse in der Tschechoslowakei an Unterernährung leiden, die Erholung unmöglich gemacht und den Kindern sogar den Grenzübertritt verwehrt, die schon unterwegs waren, wie der Fall von Asch beweist. Und man hat all das mit einer Begründung getan, die nichts anderes darstellt, als eine Beleidigung des Deutschen Reiches, indem man „die Nahrungsmittelnot des Reiches" vorschützte. Man hat also nicht nur eine hilfreich ausgestreckte Hand zurückgewiesen, sondern noch eine ganz dreiste Beleidigung hinzugefügt und dadurch wieder einmal gezeigt, daß man auf korrekte Beziehungen zu Deutschland in der Tschechoslowakei keinen Wert legt. Daß Kinder für diese politische Haßpolitik gegenüber dem Deutschen Reich leiden müssen, beweist, wie rigoros man in der Tschechoslowakei gegenüber der deutschen Minderheit — 3,5 Millionen deutschstämmiger Menschen — sich verhält, ja sich bewußt verhält und gegen sie vorgeht.

Wir haben der Tschechoslowakei und ihrer Lügenhaftigkeit bereits kurz geantwortet, daß sich die zahlreichen Arbeitslosen dort glücklich schätzen würden, wenn sie täglich so viel zu essen hätten, wie der ärmste deutsche Arbeiter. Jetzt gibt auch das Blatt der Sudetendeutschen der tschechoslowakischen Hetze die richtige Antwort. „Die Zeit", das Blatt der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins, hält mit den böswilligen Verleumdern und Verdrehern der Wahrheit scharfes Gericht. Das Blat kennzeichnet die Hetzmanöver als das, was sie in Wahrheit sind, ein Glied mehr in der Kette der Feindseligkeiten gegen das Dritte Reich und die Sudetendeutschen. „Die Zeit" schreibt dann u. a.: „Die 6000 Kinder sind um ihre Ferien gebracht worden. Die Gastfreundschaft Deutschlands, das eine fast selbstverständliche Pflicht leisten wollte, Kinder von darbenden Volksgenossen aufzunehmen, ist abgewiesen worden mit Begründungen, die keiner Ueberprüfung standhalten können. Der Fall liegt klar, die Regungen des Herzens und des Menschentums sind Ewigkeitswerte, sind Ewigkeitstatsachen. Man hat sie durch Druckerschwärze überdecken wollen. Mögen auch die, die immer von der Menschlichkeit predigen, wie die Ligen oder die Frauenkongresse, hier schweigen. Die Töne klingen fort, sie rühren an die Herzen aller, die davon Kunde erhalten. Keine Druckerschwärze und keine irgendwie geartete Propaganda wird das ändern oder aufhalten können, und den falschen Propheten werden diese Stimmen des Herzens einmal wie die Posaunen von Jericho in die Ohren dröhnen, daß man mit Friede, Freiheit und Menschlichkeit kein falsches Spiel, mit Ewigkeitswerten keine Propaganda treiben darf.

b.

Deutsche Jungen protestieren gegen die tschechische Lügenhetze.

„Niemand ist da, der auch nur einmal nicht satt geworden wäre."

DNB **Benneckenstein** (Harz), 4. August.

Zu der unverschämten Lügenhetze der tschechischen Presse, mit der versucht wurde, eine „Begründung" des Ausreiseverbots für die sudetendeutschen Kinder nach Deutschland zu geben, nehmen die Teilnehmer des Freizeitlagers Benneckenstein (Harz) in erfrischender Weise wie folgt Stellung:

„Wir 2000 Thüringer Jungen in Benneckenstein (Harz), einem Freizeitlager der Thüringer Jugend, seit 12 herrlichen Tagen in bester Gemeinschaft und vorbildlicher Kameradschaft vereint, haben heute voller Entrüstung von der verlogenen Meldung der tschechoslowakischen Presse hinsichtlich des vom tschechischen Staat verbotenen Erholungsaufenthalts von 6000 sudetendeutschen Kindern in Deutschland Kenntnis erhalten.

Wir verwahren uns entschieden gegen die verleumderischen Unterstellungen, daß die verhärmten und Hunger leidenden sudetendeutschen Kinder in Deutschland nicht genug zu essen bekommen würden und wir protestieren gegen die lügnerischen Behauptungen, daß die Kinder in unserem Vaterland statt Butter nur Maisbrot und Pferdefleisch zu ihrer Beköstigung erhalten. Wir 2000 Jungen, Jungarbeiter, Schüler und Angehörige aller Schichten, verleben eine prächtige Zeit, treiben Sport und Spiel, gehen baden, singen und sonnen uns — und haben einen gesunden Appetit. Milch, Butter mit Knäckebrot zum Kaffee, Gemüsesuppe mit Rindfleisch zum Mittag, Schokolade und Butterbrot und Käse zum

Abend, — das verzeichnet die Speisekarte eines Tages in unserem Lager. Nachholen kann sich ein jeder von uns soviel er will, und niemand ist da, der auch nur einmal nicht satt geworden wäre.

Wir Jungen würden es von Herzen begrüßen, wenn die bedauernwerten Kameraden und Kameradinnen aus den sudetendeutschen Gebieten in unseren herrlichen Freizeitlagern weilen und mit uns unser Brot, unsere Butter und unser Fleisch teilen könnten. Wir würden alle satt und erlebten gemeinsam, wie schön und herrlich und reich unser deutsches Vaterland ist".

„Gauner, Lausbuben und käufliche Subjekte."

Schimpfkanonade der Moskauer „Prawda" gegen den „Temps".

DNB **Moskau, 4. August.**

In ihrer Dienstagausgabe polemisiert die „Prawda" in ungewöhnlich scharfer Form gegen einen am 26. Juli im Pariser „Temps" erschienenen und „Sowjetmysterien" überschriebenen Artikel. Ohne auf den Inhalt des der innerpolitischen Lage Sowjetrußlands gewidmeten Artikel näher einzugehen, bezeichnet das russische Blatt die Direktion und die Schriftleitung des „Temps" als Gauner und Lausbuben und sogar als käufliche Subjekte. Die „Prawda" behauptet schlechtweg, die „antisowjetischen Ausfälle" des „Temps" seien ein Beweis für die Bestechung der Redaktion des Pariser Blattes durch Berliner Instanzen (!!). Der Artikel trage den Stempel deutscher Militärspionage und rieche nach „Berliner Mark" (!). Besonders empört ist die „Prawda" darüber, daß der „Temps" die Moskauer Behauptung, nach der Tuchatschewski und die übrigen erschossenen Generale deutsche Spione gewesen seien, für unwahrscheinlich hielt. In ihrer Wut weiß sich die „Prawda" nur mit Zitaten aus der kommunistischen Pariser „Humanité" zu trösten, deren Empörung über den „Temps"-Artikel die „Meinung der ehrlichen Franzosen" widerspiegele.

In frischer Erinnerung dürfte noch sein, daß einer der jetzt als bestechliche Gauner bezeichneten „Temps"-Direktoren, Chastenet, erst im Vorjahre vom Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Molotow, zu einem viel beachteten Interview empfangen wurde.

Bewerbungen für den weiblichen Arbeitsdienst.

DNB **Berlin, 4. August.**

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit: Zum 1. April und 1. Juli d. J. mußten zahlreiche Bewerberinnen für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend wegen zu großen Andranges zurückgestellt werden. Für das nächste Halbjahr können zum 1. Oktober Bewerbungen berücksichtigt werden, wenn die notwendigen Papiere bis spätestens 20. August bei den Meldestellen der Bezirksleitung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vorliegen. Die Meldeformulare sind bei den politischen Meldebehörden erhältlich.

Studentisches Dorf und „Bierkirchen".

Eine Klarstellung der Reichsstudentenführung.

✓ **Berlin, 4. August.**

Im Auftrage der Reichsstudentenführung nimmt „Die Bewegung" nochmals zur Frage des studentischen Dorfes Stellung, nachdem die Erörterungen darüber an manchen Stammtischen lebhafte Diskussionen entfesselt hätten, die in der Feststellung gipfelten, daß der Studentenbund sich zwar von Altherrenverbänden Korporationshäuser zur Verfügung stellen lasse, zugleich aber die Benutzung dieser Häuser schon für absehbare Zeit wieder hinfällig mache.

Die Reichsstudentenführung betont, daß die studentischen Kameradschaften festgefügte Lebensgemeinschaften nur dann bilden können, wenn sie ausreichende und würdige Räume besitzen. Der NSD-Studentenbund begrüße es daher lebhaft, wenn Altherrenverbände ihre Häuser für eine studentische Kameradschaft zur Verfügung stellen. Wie aber die Hitlerjugend bei ihrer Heimbeschaffung immer wieder betone, daß ihre Heime nicht mittelalterliche Burgen sein könnten, sondern dem nationalsozialistischen Stilgefühl und dem Kulturwillen der Jugend entsprechen müßten, ebenso müßten auch die studentischen Kameradschaften erwarten, daß sie nicht in solchen Häusern untergebracht werden, die außer einem riesigen Kneipsaal nur noch aus einem Fechtboden und einer Hausmeisterwohnung bestehen. Solche Gebäude, die in den meisten Hochschulorten vor allen in den Gründerjahren entstanden seien und für die die studentische Sprache den Ausdruck „Bierkirchen" geschaffen habe, könne die Reichsstudentenführung allerdings grundsätzlich nicht übernehmen. Es gebe aber in allen Hochschulorten eine erhebliche Zahl von Korporationshäusern, die dem heutigen Stilgefühl restlos oder doch weitgehend entsprechen. Daß die übernommenen Häuser nicht etwa nach einigen Semestern wieder abgegeben würden, sei eine selbstverständliche Forderung der gegenseitigen Loyalität, auf deren Betonung der Reichsstudentenführer größten Wert lege. Andererseits gebe es aber Hochschulorte, in denen nur wenige Häuser vorhanden sind. Hier müsse die Reichsstudentenführung auf lange Sicht eine Lösung der Heimfrage in Angriff nehmen, und in diesem Zusammenhang sei der Plan des studentischen Dorfes entstanden. Es bedürfe keiner näheren Erklärung dafür, daß eine großzügige Ausführung aus finanziellen, technischen und Rohstoffgründen überhaupt noch nicht im Bereich der Möglichkeit liegt.

Der Irak protestiert gegen die Teilung Palästinas.

Gegenvorschläge beim Völkerbund angekündigt.

DNB **Genf, 4. August.**

Der Außenminister des Irak, Nassat-Assi, hat durch Vermittlung des ständigen Völkerbundsvertreters an den Generalsekretär des Völkerbundes zur Weiterleitung an die Ratsmitglieder, alle Mitgliedsstaaten und namentlich den Mandatsausschuß einen Protest gegen den britischen Teilungsplan für Palästina gerichtet und gleichzeitig die Schaffung eines völlig unabhängigen ungeteilten Palästina vorgeschlagen.

In den vom 31. Juli datierten Schreiben heißt es u. a., daß die Regierung des Irak an der Lage in Palästina aus rassischen, politischen, religiösen, wirtschaftlichen und strategischen Gründen stark interessiert sei. Nach Ansicht der Regierung des Irak würde die Teilung Palästinas eine Ungerechtigkeit gegenüber der Bevölkerung dieses Landes darstellen, die nur mit den schwersten Befürchtungen in Betracht gezogen werden könne. Der Vorschlag der britischen Palästina-Kommission sei nicht nur unvereinbar mit der vollen Unabhängigkeit dieses Landes, wie sie das Mandat und der Völkerbundspakt feierlich vorsehen, sondern biete auch keine Hoffnung auf eine dauernde Regelung. Eine solche Hoffnung hänge von der Anerkennung eines vollkommen unabhängigen Palästina ab, in dem die Juden ein für allemal die Stellung einer Minderheit einnehmen. Die Regierung des Irak sei der festen Ueberzeugung, daß der Weg, um den Juden den ständigen Genuß der Früchte der Balfour-Deklaration zu sichern, darin bestehe, ein unabhängiges, ungeteiltes Palästina anzuerkennen, das seinen Platz unter den anderen arabischen Nationen einnehmen solle.

Die Regierung des Irak hoffe, daß ihr feierlicher Protest gegen die Vorschläge der Palästina-Kommission zur Verstümmelung des Nachbarlandes dem Mandatsausschuß helfen werde, den politischen Gehalt des Problems besser zu würdigen und ein Urteil auszusprechen, das dem Rat, der Versammlung und der Mandatsregierung eine Lösung in der oben angegebenen Richtung erleichtern werde. Die Regierung des Irak beabsichtige, dem Völkerbund eine weitere Mitteilung mit eingehenden Vorschlägen für eine endgültige Lösung eines sie so eng angehenden Problems vorzulegen.

Die Verluste der 29. Armee: 5000 Tote und Verwundete.

Folgen der überlegenen japanischen Bewaffnung.

DNB **Schanghai, 4. August.**

Der frühere Bürgermeister von Peiping, Tschintehtschun, der zusammen mit dem Stabschef der 29. Armee zu Besprechungen mit Regierungsstellen in Nanking eingetroffen ist, berichtete, daß sich die Verluste der 29. Armee an Toten und Verwundeten auf 5000 Mann beliefen. Die hohen Verluste seien auf die lange Verteidigungslinie, die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Zusammenziehung der Truppen und vor allem auf die Ueberlegenheit der japanischen Artillerie, Panzerwagen und Flugzeuge, die namentlich bei den Kämpfen um Nanyua sehr fühlbar gewesen sei, zurückzuführen. Die chinesischen Truppen hätten trotzdem tapfer gekämpft. Sie hätten drei Tage und Nächte um Langfang gerungen, so daß auch die japanischen Verluste recht hoch sein müßten.

Japanisches Landungskorps in Tsingtau ausgeschifft.

DNB **Schanghai, 4. August.**

In Tsingtau liegende japanische Kriegsschiffe schifften ein Landungskorps aus, das durch die Stadt marschierte, was erhebliche Unruhe unter der Bevölkerung verursachte. Die Tsingtauer Börse ist noch geschlossen. Die Behörden ermahnen in Anschlägen die Bevölkerung zur Ruhe und sagen den Ausländern Schutz zu. Dennoch ist der Abstrom sehr stark und der Schiffsraum voll in Anspruch genommen. Auf der Tsingtau-Tsinanbahn mußte die Zugfolge verstärkt werden, um den Abwanderungsverkehr zu bewältigen. Da die chinesischen Arbeiter aus patriotischen Beweggründen die japanischen Arbeitsstätten verlassen, erwartet man die Schließung von Spinnereien.

Neue japanische Truppenverstärkungen.

DNB **Schanghai, 4. August.**

In Nanking trafen neue Meldungen über die Ankunft weiterer japanischer Truppenverstärkungen in Nordchina ein. In Tientsin laden vier japanische Transportdampfer Material und Truppen an der Taku-Barre aus, die zum Teil für Tungschou und Ostchopei bestimmt sind. Die Garnison der Japaner in Tientsin ist um 2000 Mann vermehrt worden. Auf der Eisenbahnstrecke Mukden—Schanghaikwan stehen an die hundert Züge fahrbereit, die mit Truppen beladen sind, deren Ankunft in Nordchina durch die Eisenbahnunterbrechung verzögert wurde.

Wie die Zeitung „Takungpao" meldet, stehen in Nordchina außere den eigentlichen Garnisontruppen zusätzlich die 5., 10. und 12. kriegsstarke japanische Division, das 7. Luftbataillon mit 300 Flugzeugen und ein starkes Artilleriekorps.

Vor dem Beginn größerer Kämpfe um den Nankau-Paß?

DNB **Schanghai, 4. Aug.**

Wie die Nankinger Zeitung „Tschungyangdschehpao" aus Kalgan meldet, erwarten die Chinesen den Ausbruch größerer Kämpfe am Nankau-Paß, 60 km nordwestlich Peipings. 4000 Mann der japanischen Truppen aus der Richtung von Peiping und Hupeikau kommend, sollen sich klar zum Angriff auf die chinesischen Stellungen konzentriert haben.

Gefecht südlich von Tientsin.

DNB **Schanghai, 4. August.**

Eine Mitteilung der Nanking-Regierung besagt, daß bei Tuljuchen, etwa 35 Kilometer südlich von Tientsin, Gefechte zwischen japanischen und chinesischen Truppen stattgefunden hätten. Daraus gehe hervor, daß die Japaner ihre Sicherungslinien nach Süden vorverlegten. Weiter wird mitgeteilt, daß japanische Flugzeuge mehrere Bomben auf Tsinghai und Tang-guan-Tun an der Tientsin-Tsinanfu-Eisenbahn abgeworfen hätten.

Der Krieg kostet Geld.

Bisher 372 Millionen Reichsmark Sonderausgaben Japans wegen des Nordchina-Konflikts.

:: **Tokio, 4. August.**

Das japanische Kabinett hat am Mittwoch beschlossen, dem Reichstag einen weiteren Zusatzhaushalt von 40 Millionen Yen (295 Millionen RM) zur Deckung der durch den Nordchina-Konflikt entstandenen Ausgaben vorzulegen. Damit belaufen sich die bisherigen Kosten der vierwöchigen japanischen Nordchina-Aktion auf 517 Millionen Yen (372 Millionen RM) oder rund 20 v. H. des Gesamthaushaltes des laufenden Jahres. Von den Neuausgaben sollen etwa 100 Millionen Yen (72 Millionen RM) durch neue Steuern, der Rest durch Staatsanleihen gedeckt werden. Die japanischen Wirtschaftskreise sehen in der Bereitstellung so ungewöhnlich großer Mittel den Willen der Regierung, nunmehr eine endgültige Lösung der zwischen Japan und China bestehenden Fragen anzustreben.

Nächste Nichteinmischungssitzung am Freitag.

DNB **London, 4. August.**

Die nächste Sitzung des Unterausschusses des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses ist für Freitag 15 Uhr angesetzt worden. Wie verlautet, hatte Lord Plymouth im Laufe des Mittwoch Unterredungen mit Vertretern der Nichteinmischungsmächte, die er am Donnerstag fortsetzen wird.

Ein schnell dementiertes Entgegenkommen.

DNB **London, 4. August.**

Im Laufe des Mittwochnachmittag war in London die Nachricht verbreitet worden, daß die Sowjetunion in der Frage der Anerkennung der Rechte Kriegführender an General Franco zu einem Entgegenkommen bereit sei. Die Londoner Sowjetbotschaft hat diese Absicht am Mittwochabend energisch in Abrede gestellt.

Bolschewistischer Dampfer aufgebracht.

DNB **San Sebastian, 4. August.**

Gestern traf im Hafen Kasajes bei San Sebastian der von den Nationalen durch einen kühnen Handstreich gekaperte bolschewistische 5500 Tonnen große Handelsdampfer „Arichachu" ein. Das Schiff hatte einen englischen Hafen angelaufen und befand sich auf der Weiterfahrt nach Sowjetrußland, um dort Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten zu laden. Auf hoher See war das Schiff von nationalgesinnten Matrosen gezwungen worden, Kurs nach San Sebastian zu nehmen. Die 30köpfige Besatzung hatte sich dem nationalen Kommando widerstandslos zur Verfügung gestellt. Das Schiff gilt als ein besonders guter Fang, da es bisher zahlreiche Waffentransporte für die Bolschewisten durchgeführt und sogar zweimal die nationale Blockade bei der Meerenge von Gibraltar durchbrochen hatte.

Pflegekinder und Religionszugehörigkeit.

✓ **Berlin, 4. August.**

Der Reichsminister des Innern hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß die Jugendämter die Erlaubnis zur Aufnahme eines Pflegekindes nicht deswegen versagen dürfen, weil die Pflegeeltern, bei denen das Kind nach der Bestimmung des Personensorgeberechtigten untergebracht werden soll, nicht derselben Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören wie das Kind, oder weil sie einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft überhaupt nicht angehören, sondern gottgläubig sind. Glaubenslosen soll die Erlaubnis zur Aufnahme eines Pflegekindes nicht erteilt werden. Die Jugendämter als Organe der Pflegekinderaufsicht sollen danach auch in den Fällen zu verfahren haben, in denen sie dem Personensorgeberechtigten eine geeignete Pflegestelle vorschlagen oder in denen sie nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz ein Pflegekind vorläufig anderweitig unterbringen. Die Gesetzesbestimmung, wonach das Jugendamt als Amtsvormund auf das religiöse Bekenntnis oder die Weltanschauung des Mündels oder seiner Familie bei der Unterbringung Rücksicht zu nehmen habe, gelte nur in den Fällen, in denen die Bestimmung des Aufenthalts des Kindes und damit seine Unterbringung in einer Pflegestelle dem Amtsvormund selbst zustehe, weil der Personensorgeberechtigte, insbesondere die uneheliche Mutter, verstorben ist oder das Sorgerecht ruht, entzogen oder verwirkt ist. Alle entgegenstehenden Bestimmungen des Landesrechts, der Jugendämter usw. sind aufzuheben. Der Minister stellt noch klar, daß die Unterbringung eines Minderjährigen in Familienpflege ausschließlich demjenigen zusteht, der das Sorgerecht für die Person des Minderjährigen hat, in der Regel bei ehelichen Kindern Vater oder Mutter, bei unehelichen der Mutter. Das Jugendamt habe das Sorgerecht nur in den Ausnahmefällen, in denen ihm als Amtsvormund auch das Personensorgerecht zusteht.

500 Matrosen bei der Flachsernte eingesetzt.

DNB **Wilhelmshaven, 4. August.**

500 Mann der zweiten Marine-Ergänzungsabteilung und der ersten Schiffsstammabteilung der Nordsee wurden von Wilhelmshaven aus im nördlichen Jeverlande für mehrere Tage bei der Flachsernte eingesetzt, da durch das schlechte Wetter der letzten Wochen die Gefahr bestand, daß die Flachsernte nicht rechtzeitig eingebracht werden konnte. Außer diesen Marinesoldaten sind im Jeverlande noch 600 Mann des Reichsarbeitsdienstes bei der Ernte tätig, die nach dem Raufen des Flachses auch noch die Getreideernte mit einbringen helfen werden.

Drei Jahre Zuchthaus für jüdischen Rassenschänder.

DNB **Wesermünde, 4. August.**

Die Strafkammer Verden, die in Wesermünde-Lehe tagte, verurteilte den 28jährigen Juden Kurt Hertz aus Bremen wegen Rassenschande zu drei Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und ließ ihn die Kosten des Verfahrens tragen. Der in Beckum (Westfalen) als Sohn eines Vollblutjuden geborene Angeklagte war in Bremen beschäftigt und lernte hier ein aus dem Landkreis Wesermünde stammendes Mädchen deutschen Blutes kennen. Zu diesem Mädchen trat er in nähere Beziehungen, die nicht ohne Folgen blieben. Dem Mädchen gegenüber wußte Hertz seine jüdische Abstammung zu verbergen, die erst bei der Herbeischaffung der für eine Heirat notwendigen Papiere ans Tageslicht kam. Inzwischen war der Angeklagte aus seiner Wohnung verschwunden und „auf Wanderschaft" gegangen. In unverschämter Weise verleugnete Hertz in der Verhandlung trotz der Aussagen seiner Mutter seine jüdische Abstammung und gab an, nicht gewußt zu haben, daß er Jude sei. (!) Wie die Untersuchung ergab, besuchte Hertz die jüdische Schule, ging fleißig mit dem Vater Sally Hertz zur Synagoge und wurde von seinen jüdischen Eltern, dem Talmud entsprechend, erzogen. In der Urteilsbegründung wurde die Schwere der Tat, die verwerfliche Handlungsweise und die außerordentlich niederträchtige Gesinnung des Angeklagten hervorgehoben: Das Gericht ließ deshalb keine mildernden Umstände walten; auch die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.

Explosion einer Tankanlage in Smyrna.

DNB **Istanbul, 4. August.**

In den Tankanlagen der türkischen Petroleumgesellschaft bei Smyrna entstand eine furchtbare Explosion, der schätzungsweise 20 Personen zum Opfer gefallen sind. Wegen der großen Hitze ist ein Vordringen zum Brandherd noch nicht möglich. Als Ursache vermutet man, daß ein Funke auf einem Kochapparat das Benzin zur Entzündung gebracht hat.

Ein zweieinhalbjähriger Junge von Erpressern gestohlen.

$ **Newyork, 4. August.**

Ein neuer Fall von Kindesentführung, der sich in Chikago ereignete, hat in der amerikanischen Oeffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. Der zweieinhalbjährige Junge eines Hotelbesitzers wurde am hellichten Tage, während er in der Nähe der elterlichen Wohnung spielte, von zwei Männern ergriffen und in einen bereit stehenden Kraftwagen gezerrt. Die Mutter des Knaben und das Kindermädchen, mit denen sich die Kindesräuber vorher unterhalten hatten, um festzustellen, ob der spielende Junge das von ihnen gesuchte Kind sei, setzten sich zur Wehr, ohne aber die Entführung verhindern zu können. Wenige Stunden nach diesem Vorfall erhielt der Vater einen anonymen Brief mit der Aufforderung, 5000 Dollar für die Freigabe des Kindes zu zahlen.

Panzerschiff „Admiral Graf Spee", Kreuzer „Nürnberg" und die 4. Torpedobootflottille haben am Dienstag nach ihrer Ablösung in den spanischen Gewässern unter Führung des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte den Rückmarsch in die Heimat angetreten.

Paris erhöht die Fahrpreise bei Autobus und Untergrundbahn. Die Teilstrecke für die Autobusfahrt wird ab heute von 30 auf 40 Centimes und der Preis für die Untergrundbahn in der 2. Klasse von 80 Centimes auf einen Franc erhöht. Ab 1. Januar folgt eine weitere Tariferhöhung.

Späte Erkenntnis.

Die „Times" zum Eintritt Englands in den Weltkrieg.

£ **London, 4. August.**

Der heutige 23. Jahrestag des Eintritts Englands in den Krieg veranlaßt einige Morgenblätter zu Betrachtungen über die Ergebnisse und Folgen des Weltkrieges.

Die „Times" weist in einem Leitaufsatz auf die Hoffnungen und Wahnvorstellungen hin, die man sich nach Beendigung des Krieges in den Siegerstaaten gemacht habe. So habe man z. B. im ersten Triumph des Sieges geglaubt, daß die „Welt für die Demokratie" gerettet worden sei, daß alle befriedigt seien, weil das bei den Siegerstaaten der Fall gewesen sei, und daß alle Länder in Zukunft zusammenarbeiten würden. Tatsächlich aber seien die Friedensverträge nicht dazu angetan gewesen, diese Gefühle in den unterlegenen Staaten zu erwecken, die beim Abschluß der Verträge überhaupt nicht zu Worte gekommen seien. Wie man jetzt feststelle, seien die Friedensverträge nicht in der Lage gewesen, ein neues System der internationalen Beziehungen einzuleiten.

Man habe in den letzten Jahren viel von der „einseitigen Aufkündigung der Vertragsklauseln" gehört und gesehen, aber man müsse sich fragen, ob die „einseitige Aufkündigung" nicht eine logische Folge der einseitigen Auferlegung gewesen sei.

Der größte Wunsch der mitteleuropäischen Staaten, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens, sei eine politische Aenderung der Friedensverträge gewesen, und mit Ausnahme der Fälle, wo Deutschland solche Abänderungen erzwungen habe, hätten diese Staaten keine Befriedigung erfahren.

Die englische Staatskunst habe es auf Grund ihrer Erfahrung im britischen Staatenverband gelernt, zwangslos die Hülle der Form abzustreifen und ein organisches Wachstum zu ermöglichen. Jetzt sei es notwendig, dieses Verfahren auf internationalem Gebiet anzuwenden. Seit 1919 seien allgemein Fehler gemacht worden, und zwar von England nicht weniger als von anderen Staaten. Auf der einen Seite habe man zuviel Starrheit angewandt, auf der anderen zuviel Gewalt. Man habe nicht einzusehen vermocht, daß, nachdem der Kellogg-Pakt den Krieg als ein Instrument der Aenderung bestehender Zustände beseitigen wollte, eine andere Methode gefunden werden müsse.

Ebenso wie die Natur einen Hohlraum verabscheue, so verabscheue die politische Natur des status quo.

Man habe es aufgegeben, zu glauben, daß alle Nationen demokratisch würden. Die Autorität von oben scheine einigen Völkern besser angepaßt zu sein. Das Problem besteht jetzt darin, nicht die Welt für die Demokratie zu retten, sondern das gleichzeitige Bestehen von Demokratien und autoritär regierten Staaten zu ermöglichen.

Auch könne man nicht hoffen, daß der Völkerbund in seiner jetzigen, mit Zwangsmaßnahmen ausgerüsteten Form in unmittelbarer Zukunft eine universale Organisation sein werde.

Wenn der Völkerbund universal sein wolle, dann müsse man sich mit einer Körperschaft begnügen, der nur konsulative, vermittelnde und schiedsrichterliche Funktionen habe. Der gegenwärtige Völkerbund könne auf keinen Fall auf universale Allgewalt Anspruch erheben, und der englische Außenminister habe in seiner Rede in Limington das begrenzte Ausmaß, in dem England seine bewaffnete Intervention als automatische Verpflichtung betrachte, treffend dargelegt. Einer der Gründe, warum die Abrüstung zusammengebrochen sei, habe ohne Zweifel darin bestanden, daß man zuviel auf einmal versucht habe. Wenn daher bei einer neuen Gelegenheit weniger versucht werde, könne wahrscheinlich mehr geleistet werden.

San Sebastian zu
tte sich dem natio-
Verfügung gestellt.
r Fang, da es bis-
die Bolschewisten
nationale Blockade
chbrochen hatte.

und
rigkeit.

erlin, 4. August.

hat mit sofortiger
endämter die
Pflegekindes nicht
en, weil die
d nach der Bestim-
untergebracht wer-
igions- oder
ft angehören
igions- oder Welt-
ht angehören, son-
soll die Erlaubnis
ht erteilt werden.
Pflegekinderaufsicht
erfahren haben, in
en eine geeignete
e nach dem Reichs-
vorläufig ander-
stimmung, wonach
das religiöse Be-
Mündels oder sei-
Rücksicht zu nehmen
n die Bestimmung
t seine Unterbrin-
vormund selbst zu-
e, insbesondere die
er das Sorgerecht
be entgegen-
Landesrechts, der
en. Der Minister
eines Minderjäh-
demjenigen zusteht,
es Minderjährigen
Vater oder Mut-
Jugendamt habe
llen, in denen ihm
orgerecht zusteht.

Flachsernte

ven, 4. August.

gänzungsabteilung
der Nordsee wur-
dlichen Jever-
der Flachs-
lechte Wetter der
ß die Flachsernte
nte. Außer diesen
och 600 Mann des
Ernte tätig, die
noch die Getreide-

ir jüdischen
.

inde, 4. August.

Weservünde-Lehe
den Kurt Hertz
u drei Jahren
lichen Ehrenrechte
ließ ihn die Kosten
m (Westfalen) als
ingeklagte war in
aus dem Landkreis
deutschen Blutes
nähere Beziehun-
m Mädchen gegen-
Abstammung
erbeschaffung der
ns Tageslicht kam.
ner Wohnung ver-
angen. In unver-
der Verhandlung
e jüdische Abstam-
ben, daß er Jude
besuchte Hertz die
Vater Sally Hertz
jüdischen Eltern,
In der Urteils-
t, die verwerfliche
ich niederträchtige
ben: Das Gericht
e walten; auch die
net.

anlage

bul, 4. August.

ischen Petroleum-
urchtbare Ex-
20 Personen
der großen Hitze
och nicht möglich.
Funke auf einem
ng gebracht hat.

Junge von
len.

ork, 4. August.

sentführung,
n der amerikani-
hen erregt. Der
eines Hotel-
während er in
elte, von zwei
bereit stehenden
des Knaben und
h die Kindesräu-
zustellen, ob der
Kind sei, setzte
Entführung ver-
nach diesem Vor-
en Brief mit
ür die Frei-

Kreuzer „Nürn-
ben am Dienstag
Gewässern unter
rungsstreitkräfte
ngetreten.

obus und Unter-
utobusfahrt wird
er Preis für die
0 Centimes auf
olgt eine weitere

Aus Münster und dem Münsterland.

Parade der 6. Division.

Karten schon jetzt anfordern!

× **In der Zeit vom 24. bis 27. 8. 1937** finden in der Gegend Soest — Hamm — Unna die Herbstübungen der 6. Division statt. Zum Abschluß dieser Uebungen und damit der diesjährigen Ausbildung werden sich sämtliche Truppenteile der 6. Division — drei Infanterie-Regimenter, bespannte und motorisirte Artillerie, bespannte und motorisierte Pioniere, eine Panzer-Abteilung, eine Nachrichten-Abteilung und ferner ein M.-G.-Bataillon — am 28. 8. 1937 auf dem Lohner Klei versammlen, um an dem Kommandierenden General des VI. A.-K., General der Artillerie von Kluge, vorbeizumarschieren.

Vier große Tribünen werden insgesamt 7 500 Zuschauer fassen. Von allen Plätzen aus ist die Parade vom Abmarschpunkt ab gut zu beobachten.

Preise der Plätze: Sitztribüne 2.50 Rm. und 1,50 Rm.; Stehtribüne 0,50 Rm.

Da nur eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen vorhanden ist, empfiehlt es sich, bereits jetzt bei den nachstehenden Verkaufsstellen Karten zu bestellen.

Der Vorverkauf beginnt am 5. 8. 1937 in Bielefeld: Pfeffersche Buchhandlung, Am Markt 7; in Soest: Verkehrsverein (Rathaus); in Lippstadt: Verkehrsverein.

Anläßlich der Parade gesperrte Straßen, Umleitungswege und Parkplätze werden bis zum 28. 8. an dieser Stelle bekanntgegeben.

Verbände, Organisationen und Betriebe wenden sich zwecks schnellerer Kartenbeschaffung schriftlich an die 6. Division, Bielefeld, Paulusstraße 8.

Eigentum verpflichtet.

⁒ **Münster**, 4. August.

Die Deutsche Arbeitsfront führt durch ihre Gaubetriebsgemeinschaft „Bau" und deren Fachgruppe „Haus- und Grundstückswesen" eine mehrwöchige Vorttagsreihe durch, die alle Fragen des Haus- und Grundbesitzes in ihrer nationalsozialistischen Zielsetzung durchspricht. In 35 Vorträgen und sechs städtekundlichen Studienfahrten werden alle Gebiete, die mit dem Besitz in Verbindung stehen, die steuerlichen und rechtlichen Belange, die politische und soziale Bedeutung und die kulturpolitische Sendung erörtert und herausgestellt. Den einführenden Vortrag über Haus- und Grundbesitz im Dritten Reich hielt am Mittwoch abend der Geschäftsführer der Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen an der Universität Münster, Dr. Böckenhoff. Nach der Klärung der Eigentumsbegriffe im römischen und germanischen Recht betonte er die neue Wesensbestimmung namentlich des Eigentums an Boden, der nicht mehr autonom der Verfügungsgewalt des Individiums überlassen ist, sondern der pflicht- und dienstgebunden der Gemeinschaft gegenüber ist. Diese Gebundenheit, die gleichzeitig eine Entindividualisierung bedeutet, kommt am klarsten im Erbhof- aber auch im Heimstättengesetz zum Ausdruck. Der Vortragende entwickelte dann nach dieser Klärung der Begriffe die Zielsetzung des Haus- und Grundbesitzes im Dritten Reich, wobei er vor allem zwei Probleme und Aufgaben herausstellte, die Kleinsiedlung und die Altstadtsanierung, die beide nur mit Hilfe des Haus- und Grundbesitzes und nicht allein durch Verwaltungsakte des Staates durchgeführt werden können, aus der Kostenfrage entstünde, nicht zu überwinden. Man müsse durch eine klare Wohnungs- und Siedlungspolitik dazu kommen, daß jedem Deutschen die gesunde, raum- und lichtreiche Wohnung oder Kleinsiedlung geschaffen wird.

Große Landesschau rheinischer Bauern in Köln.

△ **Münster**, 4. August.

In den Tagen des 26. September bis 3. Oktober wird in Köln die große Landesschau rheinischer Bauern „Wir schaffen für Deutschland" abgehalten, die zu den umfassendsten je im Rheinlande gezeigten Ausstellungen zu zählen ist. Diese von der Rheinischen Landesbauernschaft gemeinsam mit dem Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda (Berlin) ins Leben gerufene Veranstaltung will in großen Umrissen einen Ueberblick über alle neuzeitlichen Aufgaben des rheinischen Nährstandes geben. Angegliedert wird ihr eine große gewerbliche Schau, die in ihrer Vielseitigkeit auf die enge wirtschaftliche Verbundenheit von Städter und Landmann überzeugend hinweist.

Für die Zwecke dieser großen Ausstellung werden rund 90 000 qm gedeckter und ungedeckter Bodenfläche in Anspruch genommen. Im einzelnen bezweckt die Schau in erster Linie weitgehende Aufklärungsarbeit für die Gesamtheit aller Bevölkerungskreise und verfolgt den Zweck, vor allem im Sinne des Vierjahresplanes allen Besuchern weitestgehende Anregungen zu vermitteln. Es mag noch erwähnt sein, daß auch Tierschauen wie auch eine große Landmaschinenlehrschau und Landmaschinenschau nicht fehlen werden und ebenso größere Rahmenveranstaltungen und Tagungen vorgesehen sind.

Arische Frau im jüdischen Haushalt.

× **Münster**, 4. August.

Die Beschäftigung einer Hausangestellten deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren in einem jüdischen Haushalt ist auf Grund des Nürnberger Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes untersagt. Dabei hat das Gesetz eindeutig festgelegt, was als jüdischer Haushalt zu gelten hat. Ein Haushalt, dessen Vorstand ein männlicher Jude oder in dessen Hausgemeinschaft ein männlicher Jude ist, wird als jüdischer Haushalt bezeichnet. War zur Zeit, als das Nürnberger Gesetz verkündet wurde, ein deutsche Hausangestellte in einem jüdischen Haushalt, so war zur Lösung dieses Verhältnisses eine Uebergangsfrist vorgesehen. Wurde aber nach Erlaß dieses Gesetzes eine arische Frau in einem jüdischen Haushalt beschäftigt, so machen sich, soweit diese Beschäftigung nicht durch die Uebergangsfrist geschützt wird, die Juden strafbar. Dieser Fall lag bei den Eheleuten Schwarz aus Münster vor, die nach dem 15. September 1935 eine arische Frau als Hausangestellte beschäftigt hatten. Das Gericht sühnte das Vergehen mit einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und einer Geldstrafe von 50 Rm.

Holzschuhmesse in Coesfeld am 5. und 6. September.

✝ **Coesfeld**, 4. August.

Seit Jahren findet im Herbst in Coesfeld i. W. in Verbindung mit der Hauptverbandstagung des Deutschen Holzschuhmacherhandwerks eine Fachausstellung dieses Handwerks statt.

Die bereits zur Tradition gewordene Ausstellung wird in diesem Jahre am 5. und 6. September durchgeführt. Die Ausstellung zeigt Maschinen, Werkzeuge und sonstige Bedarfsartikel der Holzschuhherstellung. Ferner findet in der Ausstellung der Verkauf der Erzeugnisse des Holzschuhmacher-Handwerks statt. Durch die Beteiligung der Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer zu Münster wird die Ausstellung in diesem Jahre einen erweiterten Umfang erhalten. Die glänzend verlaufenen Ausstellungen der Vorjahre lassen auch in diesem Jahre wieder auf eine erfolgversprechende Ausstellung schließen. Alle Interessenten werden schon jetzt auf die Ausstellung hingewiesen.

Auskunft erteilt die Leitung der Ausstellung: Kreishandwerkerschaft, Coesfeld i. W., Seminarstraße 1. Fernruf 141.

Millionenwerte gehen verloren.

Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr!

× Während in Deutschland die heimatliche Produktion mit allen Mitteln und auf allen Gebieten gefördert wird, gehen Riesenwerte noch immer durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit verloren: Allein die deutsche Ernte wird jährlich um Güter im Werte von 280 Millionen Reichsmark geschädigt. Neben all den Verlusten an Menschenleben, an Tieren, Futtermitteln, Gebäuden, Maschinen und sonstigen Sachwerten, verschlingt der Brand eine Nahrungsmenge, mit der 200 000 Menschen gut zu beköstigen wären. Die jährliche Schadenssumme aller Brände in Deutschland ist so groß, daß man Tag für Tag ein neues Dorf aufbauen und ausstatten könnte, wenn diese Werte erhalten blieben. Hunderttausende von Menschen können auf diese Weise im Laufe eines jeden Jahres neu angesiedelt werden.

Da in der Hauptsache die menschlichen Schwächen die Ursache der großen und kleinen Brände sind, verspricht eine allgemeine Erziehungsarbeit einen bedeutenden Erfolg. Große Bedeutung kommt daher der neuen Aktion „Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr" zu, deren organisatorischen Teil der für die Fragen des Feuerlöschwesen verantwortliche Chef der deutschen Polizei durchführt, während die unter der Leitung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda stehende Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung die allgemeine Aufklärungsarbeit für die Oeffentlichkeit leistet.

Die Aktion setzt am Samstag, dem 14. August, ein und wird durch die praktischen Maßnahmen der deutschen Polizei, einschließlich Feuerwehren, wie durch die allgemeine Aufklärung gewiß eine erhebliche Besserung der Brandschadenskurve bringen. Das Ziel ist nicht nur die Verringerung der materiellen Verluste, sondern auch die Erzielung einer neuen Gesamthaltung des deutschen Menschen den Schäden gegenüber, die in ihrer letzten Auswirkung die Gesamtheit des Volkes treffen.

★

△ **Münster**, 4. August. **Aus der Kirchenprovinz Westfalen.** Nach Mitteilung des Evangelischen Konsistoriums der Kirchenprovinz Westfalen wurde Pfarrer Hoffmann in Gronau zum Geistlichen der Inneren Mission der Anstalten Bethel, Sarepta und Nazareth in Bethel bei Bielefeld berufen.

△ **Warendorf**, 4. Aug. **Taube brütet ein Hühnerei aus.** Zu den verschiedenen Naturseltsamkeiten, über die wir in der letzten Zeit berichtet haben, kommt wieder eine neue. Eine hiesige Tierliebhaberin hörte aus einem Taubennester Piepiaute, die nicht von einer Taube herzukommen schienen, schaute nach und fand in dem Nest ein junges Hühnerküken. Den ganzen Umständen nach kann nur angenommen werden, daß ein Huhn sein Ei in das Taubennest gelegt und die Taube es ausgebrütet hat.

※ **Ahlen**, 4. August. **Durch die Bodenluke auf die Tenne gestürzt.** In der Bauerschaft Brockhausen fiel heute morgen ein Landwirtschaftsgehilfe bei der Arbeit durch die Bodenluke auf die Tenne. Mit schweren Verletzungen mußte er nach Hamm in ein Krankenhaus geschafft werden, wo neben einer schweren Gehirnerschütterung auch noch innere Verletzungen festgestellt wurden.

※ **Beckum**, 4. August. **Großzügige Erneuerung der Straßen im Kreise Beckum.** Um die bei der zunehmenden Motorisierung in stärkerem Maße notwendig gewordenen Verbeserungsarbeiten vornehmen zu können, hat der Kreis Beckum einen Zehnjahresplan aufgestellt, nach dem im Laufe dieser Zeit bei einem Kostenaufwand von über 800 000 Rm. sämtliche Straßen und Wege in einer Länge von 142,7 Kilometern vollständig erneuert werden sollen.

△ **Saerbeck**, 4. Aug. **20jähriger Kirchenräuber festgenommen.** Hier wurde von der Gendarmerie ein junger Mann festgenommen, in dessen Besitze sich allerhand Gegenstände befanden, die zweifellos aus Kirchen entwendet worden waren. Bei der Vernehmung gestand er, ein zwanzigjähriger Schüler zu sein und in Lingen zu wohnen. Daraufhin ließ die Gendarmerie in der Wohnung des Festgenommenen in Lingen Haussuchung halten, wobei eine große Menge weiterer, aus verschiedenen Kirchen gestohlener Gegenstände gefunden wurde. Der hoffnungsvolle junge Mann wurde in Untersuchungshaft gebracht.

× **Burgsteinfurt**, 4. Aug. **Seine frühere Braut beschuldigt.** Weil das junge Mädchen, mit dem der 27jährige Heinrich Ka. aus Sellen über ein Jahr lang so gut wie verlobt war, nichts mehr von ihm wissen wollte, glaubte Ka. sich rächen zu müssen. Aber erst nach zwei Jahren war die Zeit und Gelegenheit seiner Rache gekommen. Er ging hin und erstattete gegen die frühere Braut, gegen ein anderes junges Mädchen und gegen einen Mann eine Anzeige wegen Abtreibung. Das Verfahren gegen diese drei wurde aber eingestellt, da die Anzeige grundlos war. Nunmehr wurde Ka. wegen wissentlich falscher und wegen leichtfertiger Anschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

-md- **Wettringen**, 4. Aug. **Ferienkind tödlich verunglückt.** Ein hiesiger Lastzugbesitzer hatte ein Ferienkind auf dessen Bitten hin mit auf eine Fahrt genommen.

Aus dem Gau Westfalen-Nord

× **Reichsleiter Rosenberg besichtigt das germanische Dorf.** Wie erst jetzt bekannt wird, stattete Reichsleiter Alfred Rosenberg bei seinem mehrwöchigen Aufenthalt in Lippe auch der germanischen Siedlung in Oerlinghausen einen Besuch ab. Nach eingehender Besichtigung sprach sich der Reichsleiter sehr anerkennend über den Wiederaufbau der Siedlung aus.

*

× **Bau eines HJ-Heimes in Barntrup.** In Barntrup in Lippe ist nun ebenfalls der Bau eines HJ-Heimes gesichert. Die Hauptkosten hat die Stadtverwaltung übernommen. Das Land Lippe und die Gebietsführung Westfalen der Hitlerjugend stellen Zuschüsse zur Verfügung, während sich die am Bau beteiligten Handwerker bereit erklärt haben, einen erheblichen Preisnachlaß zu gewähren.

*

× **Richtfest einer Siedlung.** In Hausberge im Kreise Minden wurde in Anwesenheit des Kreisleiters Schmidt das Richtfest einer neuen Siedlung gefeiert. Mit dieser Siedlung erhalten 11 Familien in Hausberge eigene Heime und eigenen Boden.

*

× **Bau einer Kindertagesstätte.** In Eickhorst im Kreise Minden wird in Kürze mit dem Bau eines Kindergartens der NSV begonnen werden. Der Bauplatz wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, während die Finanzierung von der NSV vorgenommen wird.

*

× **Auch das Amt Bockum-Hövel hilft bei der Ernte.** Auch der Amtsbürgermeister und die Betriebsmitglieder des Amtes Bockum-Hövel haben ihre Freizeit für die Einbringung der Ernte zur Verfügung gestellt. An ihren freien Nachmittagen beteiligen sie sich an den Aehrensammlungen.

*

× **Photowettbewerb im Kreise Borken-Bocholt.** Die Kreisleitung Borken-Bocholt der NSDAP hat die Bevölkerung des Kreises aufgefordert, an einem Photowettbewerb teilzunehmen. Für die besten Amateuraufnahmen, die als Motiv Landschaften, Bauwerke und Menschentypen des Kreises aufweisen müssen, hat die Kreisleitung wertvolle Preise ausgesetzt. Die prämiierten Aufnahmen werden in einer Ausstellung während der Kreiskulturwoche 1938 gezeigt werden.

*

× **Zum Kreispropagandaleiter ernannt.** Der Parteigenosse Hans Heeringen aus Ahaus wurde zum Kreispropagandaleiter des Kreises Ahaus der NSDAP berufen.

*

× **Westfälische Heimattage in Recklinghausen.** Im Rahmen der Westfälischen Heimattage in Recklinghausen am Samstag, Sonntag und Montag veranstaltet die Partei in einem großen Festzelt auf dem Marktplatz ein Volksfest, dessen Reinertrag für die Ausstattung der Nürnbergfahrer des Kreises Recklinghausen gedacht ist.

Nachdem in einem Nachbarort Material abgeladen worden war, wurde das Abfahrtssignal gegeben. Das muß das Kind wohl überhört haben. Es kam unter den Wagen und war auf der Stelle tot.

-md- **Wettringen**, 4. Aug. **Treibjagden gegen die Fuchsplage.** Die immer mehr zunehmende Ausbreitung der Füchse hat alljährlich zu einer Plage geführt. Die Landwirte haben sehr unter dem beutegierigen Räuber zu leiden. Hühner und anderes Geflügel werden täglich Opfer des roten Freibeuters. Dieser Tage noch wurden von einem Hof rund 20 Hühner geräubert. Durch Treibjagden will man die Plage beheben.

-md- **Nordhorn**, 4. August. **Vier Kinder in einem Jahr.** Unerwartet kinderreich wurde ein an der Jahnstraße wohnendes Ehepaar, das in diesem Monat vor zwei Jahren heiratete. Bereits im August letzten Jahres wurden der Familie Zwillinge geboren (ein Knabe, ein Mädchen). Zum Erstaunen des Elternpaares gesellten sich am letzten Julitage zu diesem abermals Zwillinge, und zwar wiederum ein Knabe und ein Mädchen. Alle Kinder und auch die Mutter sind wohlauf.

-md- **Lingen**, 4. August. **Vom Auto überfahren und tödlich verletzt.** In der Nähe der Wirtschaft D. kam der hochbetagte Bauer B. von hier unter einen Personenwagen. Die Verletzungen waren derart stark, daß er sofort in das Krankenhaus geschafft wurde, wo der Arzt u. a. Schädelbruch feststellte. Der Verunglückte ist an den Folgen dieser schweren Verletzung gestorben.

Dalli-Selbsttätig mit den Seifenflocken begeistert alle Hausfrauen und ist auch bei Ihrem Geschäftsmann zu haben.

Mit Seifenflocken und Sparmarken!

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beilegen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Fabrikkontor in Coesfeld sucht zum 15. 9. 37 eine 6942
Kontoristin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. sind unter Z 490 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld, zu richten.

Wegen Heirat des jetzigen möglichst sofort tüchtiges kath. 6946
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Th. Frintrop, Gastwirtschaft, **Breden i. W.**

Für Arzthaushalt auf dem Lande, Nähe Rheine, bald. braves kath.
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Küche kann erlernt werden. Offert. mit Gehaltsanspr., Altersangabe u. evtl. Zeugnisabschriften unt. Nr. 6948 an die Ang.-Verw. d. Zeno, Münster

Fleißiges, sauberes 6947
Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen, Lohn Rm. 40.— alles frei, sucht sofort od. s. 15. Aug.
Schloßhotel Bellevue, Bentheim.

Arbeitsfreudiges, resolutes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, als 6957
Haustochter
gesucht. Etwas Nähkenntnisse erw. Angebote unter 6957 an die Anzeig.-Verwaltung, der Zeno, Münster.

Kath. 6968
Mädchen
nicht unter 20 Jahr., für Geschäftshaushalt sofort gesucht.
Metzgerei **Eb. Schürmeyer, Rheine i. Westf.**

Zum 1. Septemb. in Privathaushalt (älteres Ehepaar) auf dem Lande, eine zuverlässige, einfache kath.
Stütze
gesucht, erfahren in Küche, Haus- und Gartenarbeit, bei gutem Lohn und Dauerstellung. Zweitmädchen vorhanden. Ang. unter 6963 an die Ang.-Verw. der Zeno, Münster.

Kleinanzeigen
in der Zeno-Zeitung bringen
oft große Erfolge

Zum 1. Oktober junges, kinderliebes
Zweitmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
6951 **Frau Paul Rotmann, Burgsteinfurt.**

Für den Verkauf von 6970
Margarine, Kaffees, Waschmittel usw.
direkt an Private, werden überall tücht.
Verteiler
die über etwas Barkapital oder Sicherheit verfügen, gesucht. Bewerbungen, unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, unter 6970 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Tapeten-, Farben-, Linoleumhandlung sucht tücht., ehrlichen 6958
Verkäufer
Off. mit Gehaltsanspr. unter 1851 a. d. Volksblatt in Bocholt.

Braves kath.
Mädchen
als Stütze f. Haushalt mit 4 Kindern gegen hoh. Lohn gesucht. Große Wäsche außer d. Hause. Gute Zeugnisse od. Empfehlg. Bedingung.
Frau v. d. Heiden, Düsseldorf, Bankstr. 38 II. Etg.

Jüng. [6945
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Apotheker Schlickum, Rheine i. W., Emsstraße 7—9.

Tüchtiger [6966
Friseurgehilfe und Bubikopfschneider
der auch im Damenfach mitarbeit. kann od. d. Fach erlernen will, fern. ein tücht. jung.
Friseurgehilfe
sofort od. s. 15. 8. **gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. und Bild an
Joh. Keiser, Damen- u. Herren-Friseur-Salon, **Lingen-Ems,** Burgstraße 19.

Freie [6969
Margarinefort., Speiseöle, Röstkaffees, Käse usw. f. **Großverbraucher,** wie Anstalten, Restaurants usw. prompt lieferbar. Evtl. Vertretung zu vergeben. Anfr. unt. Nr 6969 an d. Ang.-Verw. d. Zeno, Münster.

Lest die Zeno-Zeitung

Gesuche

20jähriges junges 6954
Mädchen
sucht Stellung im Haushalt. Kochkenntnisse vorhanden. Angeb. unter Z 251 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten i. W.

31 jähr. tücht., kinderliebes 6959
Mädchen
perfekt in Küche und Haushalt, sowie im Nähen bewandert,
sucht zu sofort od. 15. 8. **Stelle als Haustochter oder Stütze** in besserem Hause, mögl. westliches Münsterland oder nördl. Niederrhein, mit Familienanschluß. Gute Zeugn. vorhanden. Angebote unter 1850 an das Volksblatt in Bocholt.

Mädchen
von 29 J., kath., **sucht Stelle** zum 15. 8. od. später in gut bürgerlich. Haushalt. Gute Zeugnisse. Angeb. unter Z 489 an d. Allgemeine Zeitg., Coesfeld. [6964

Vermischte Anzeigen

Steppdecken
zu günst. Preisen, aus eig. Anf. m. kl. Fehlerchen, aber garant. Daunenfüllg. 2 Stck. 95,— Rm (div. Farben). Besichtig. sof. in Münster. Anfrag. bei **Reinwald** in **Baden-Baden,** Stefanienstraße 4

Flachwagen 40-50 Ztr. Tragkr.
Flachwagen 25-30 Ztr. Tragkr.
Halbtonnerwagen m. Gummibereifg.,
Dogkart, mit und ohne Gummi, **Einspänner-Kutschgeschirr** zu verk.
D. Sach. sind gebr. aber in best. Zust.
Gladbeck, Zweckerter Str. 21

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt **Bocholt,** an Hauptverkehrsstraße. 6953
zu verkaufen.
Näheres bei dem Zwangsverwalter des Hauses Rechtsanwalt **Dr. Alff in Bocholt,** Neustr. 17

Erdbeerpflanzen
Dtsch. Evern, Steg, Köln Alb., Oberschl. 100 St. 2 Rm., 1000 St. 15 Rm. verpackfr. empfiehlt 6588
Friedr. Paul Weiner, Naumburg a. S. 140 Zo

2-Tonnen-Liefer-wagen
in gutem Zustand sofort abzugeben.
Apke, Rheine, Stadtbergstr. 16.

DKW
Meisterklasse, Cabr., steuerfrei, 4sitzer, Bauj. 33, Preis 725 Rm.,
DKW
Meisterklasse, Cabr., 4sitz., Bauj. 35/36, in sehr gut. Zustande, steuerfr. abzugeben. [6965
Coesfeld i. W., Schützenring 9.

NSU-Fiat-Cabriolett-Limousine
1000 ccm, nur 8000 km gelaufen, wegen Anschaffung eines Lastzuges **für 2250 Rm. zu verkaufen.** Besichtigung und Vorführung Sonntags Reflektanten melden sich unt. R W 27 an d. Borkener Zeitung, Borken i. W.

Klein-Anzeigen
führen Käufer und Verkäufer schnell zusammen

Springrollos
der sicherste Schutz gegen Sonne u. Hitze, die wirksamste Verdunkelung, für jedes Fenster passend, liefert in jeder Farbe 6574
Jeggle Münster i. W. Salzstr. 24.

Durch Umbau zu verkaufen:
1 gr. komp. Ladeneinrichtg.,
4 schöne Schaukästen,
2 Markisen, 12 u. 3 m lang.
Wilh. Schmies, Ahlen (Westf.), Wetterweg 40. [6952

Fabrikniederlagen:
Gronau: Drog. H. Boldhaus, Adolf-Hitler-Str. 2; Terrahe's Med.-Drog.; **Haltern:** Drogerie Lemloh, Rekumer Str. 44; Löwen-Drog. E. Paplus, Rekumer Str. 25; Aliso-Drog. F. Velmerig, Recklinghauser Str. 12/14; **Ochtrup:** Central-Drog. A. Bürmann; Terrahe's Med.-Drogerie; **Rheda:** Markt-Drogerie Th. Schüling; **Rheine:** Markt-Drog. Th. Nienkemper, Münsterstr. 4; Schwanen-Drog. W. Protz u. Fil. Kreuz-Drog.; **Stadtlohn:** Terrahe's Med.-Drog. E. R. Jansen. **Telgte:** Fach Drog. A. Schürmann, Markt-Ecke; **Vreden:** Terrahe's Med.-Drog.; **Warendorf:** Drog. H. J. Bunge

Turnen – Spiel – Sport.

Internationale Deutsche Tennis-Meisterschaften.

Die „letzten Vier" bei den Frauen und Männern.

Hamburg, 4. August.

Am Mittwoch wurden in den Einzeln die Spiele bis zur Vorschlußrunde fortgesetzt. Sie ergaben bei den Frauen als „letzte Vier" Frau Sperling, Frl. Zehden, Frl. Uhlstein und Frl. Horn. Frau Sperling schlug Frl. Kraus 6:1, 6:1. Mehr Arbeit hatte Frl. Zehden mit Frl. Hamel mit 6:2, 7:5. Frl. Ullstein kam kampflos in die Vorschlußrunde, da die Gräfin de le Valdene zurückgezogen hatte und nur ihre Verpflichtungen im Doppel erfüllt. Frl. Horn besiegte Frl. Enger glatt 6:3, 6:0.

Bei den Männern sind bis jetzt festgestellt: Die Australier Bromwich und Mc. Grath sowie Henkel. Bromwich, der Bezwinger Cramms, hatte nur im ersten Kampf mit dem Südafrikaner Fraquharson die Mühe und gewann dann leicht und immer überlegen 7:5, 6:2, 6:3. Auch Mc. Grath gab keinen Satz gegen den Ungarn Szigeti ab, und siegte 6:1, 8:6, 6:4. In beiden Kämpfen setzten sich die einwandfrei besseren Spieler durch und am deutlichsten trat das bessere Können bei der Begegnung Henkels mit dem Chinesen Kho Sin Kie in Erscheinung. Man hatte auf Grund des bisherigen Abschneidens des Sohnes des Ostens mit einem erheblichen Widerstand gegen Henkel gerechnet und dabei vergessen, daß der Deutsche als Zweiter der deutschen Rangliste einen starken Faktor darstellt. Dieses unterstrich der Berliner durch einen 6:2, 6:3, 6:3-Sieg, der keinen Augenblick in Gefahr stand. Das Spiel war recht einseitig. Der Chinese hatte auf Henkels Angriffsbälle mancherlei Abwehrmöglichkeiten, aber im entscheidenden Augenblick wurde er immer wieder mit Stoppbällen oder harten Vorhandbällen überspielt. Henner Henkel offenbarte beachtliche Form, so daß man seinen weiteren Taten mit Vertrauen entgegensehen kann.

Als letzter Teilnehmer spielte sich in die Runde der letzten „Vier" der Oesterreicher Metaxa, der nach einem zweieinhalbstündigen Kampf den Deutschen Denker 2:6, 9:7, 6:1, 2:6, 6:4 besiegte. Für das Publikum war diese Begegnung denkbar uninteressant. Es gab minutenlange Ballwechsel, endlose Löffelei. Nur selten, daß einer der Spieler sich ans Netz wagte und einen Angriff versuchte. Metaxa gewann auf Grund seiner größeren Sicherheit schließlich verdient.

Erste Welt-Schießmeisterschaft

USA siegt.

Helsinki, 4. August.

Am Mittwoch wurden bei den Schieß-Weltmeisterschaften in Helsinki zwei Titel vergeben, und zwar im Kleinkaliberschießen auf 50 m Entfernung liegend und kniend. Groß war die Freude im finnischen Lager, als im ersten Wettbewerb des Tages, dem Liegend-Schießen, der Sieg in der Mannschafts- und Einzelwertung als an Finnland gefallen verkündet wurde. Bei einer späteren genauen Nachprüfung der Anschlaglöcher auf den Scheiben stellte sich jedoch heraus, daß USA diesen Wettbewerb gewonnen hatte, wenn auch der Finne A. Ravira ebenso wie der USA-Vertreter Karlson mit je 396 Ringen an erster Stelle rangierte. So triumphierte USA in der Mannschaftswertung mit 1967 Ringen vor Finnland mit 1956, Estland mit 1951, Schweden mit 1941, Norwegen mit 1935, Frankreich mit 1931, Deutschland mit 925, Lettland mit 1918, Litauen mit 1916, Ungarn mit 1912 und Italien mit 895 Ringen.

Deutschlands Leichtathleten gegen England.

Reichsfachamtsleiter Dr. Ritter von Halt hat bereits jetzt die deutsche Mannschaft aufgestellt, deren Gegner am 14. August im Londoner White-City-Stadion Englands starke Streitmacht sein wird. Gleichzeitig mit der Bekanntgabe der deutschen Auswahl heißt es, daß eine Aenderung möglich ist, wenn die Ergebnisse beim Ländertkampf gegen Frankreich am kommenden Sonntag in München sie erforderlich machen. In den 18 Wettbewerben starten für Deutschland:

100 Yards: Borchmeyer-Stuttgart, Hornberger-Frankfurt, 220 Yards: Neckermann-Mannheim, Scheuring-Ottenau; 440 Yards: Linnhoff-Berlin, Robens-Stuttgart; 880 Yards: Harbig-Dresden, Mertens-Wittenberg; 1 Meile: Schaumburg-Berlin, Stadler-Freiburg, 3 Meilen: Syring-Wittenberg, Eberhardt-Berlin, 120 Yards Hürden: Wegner-Berlin, Kumpmann-Köln; Hochsprung: Weinkötz-Köln, Augustin-Berlin, Weitsprung: Long-Leipzig, Asmus-Leipzig, Stabhochsprung: Müller-Kuchen, Sutter-Freiburg, Kugelstoßen: Woellke-Berlin, Stöck-Berlin, Diskuswerfen: Schröder-Berlin, Stöck, 1 Meilen-Staffel: 440 Yards Klupsch-Jena, 220 Yards Neckermann, 220 Yards Hornberger, 880 Yards Harbig.

Münsterländische Sportnotizen.

Kreis Nordmünsterland marschiert auf.

Kreisfachwart Ochse hat nunmehr für die am 6. September beginnenden Meisterschaftsspiele die Einteilung der Gruppen vorgenommen. In der 2. Kreisklasse treten einige Aenderungen ein. So spielt Blau-Weiß Ochtrup künftig nicht mehr in der Gruppe A, sondern in der Gruppe B. Die Einteilung sieht wie folgt aus:

1. Kreisklasse: 1. ABC Ahaus; 2. TuS Stadtlohn; 3. FC Gronau 09; 4. SC Gronau 21/24; 5. TuSg Dülmen; 6. VfL Rheine; 7. SV Emsdetten; 8. Teuto Riesenbeck; 9. SV Ibbenbüren; 10. VfL Epe.

2. Kreisklasse, Gruppe A: 1. Union Burgsteinfurt; 2. Sportfr. Burgsteinfurt; 3. Preußen Borghorst; 4. SF Gellendorf; 5. Rasensport Lengerich; 6. SV Mettingen; 7. Grün-Weiß Bevergern; 8. Borussia Emsdetten; 9. SV Wilmsberg; 10. Preußen Rheine.

2. Kreisklasse, Gruppe B: 1. Blau-Weiß Ochtrup; 2. Rasensport Coesfeld; 3. Reichsbahn Coesfeld; 4. FC Metelen 08; 5. Turo Darfeld; 6. TuS Gescher; 7. VfL Vreden; 8. Sieger aus dem Spiel SV Südlohn — Grenz-Oeding; 9. SC Nordwalde (falls wieder zugelassen).

Schweizer Radrundfahrt.

Litschi auch Etappensieger.

Interlaken, 4. August.

Der Schweizer Litschi hat die besten Aussichten, durch seine großartigen Leistungen der Held der diesjährigen Rundfahrt durch die Schweizer Berge zu werden. Nachdem er am Dienstag seinen großen Landsmann Amberg in der Gesamtwertung verdrängen konnte, feierte er am Mittwoch sogar einen Etappensieg auf der fünften Tagesstrecke von Sitten nach Interlaken. Die 170 km lange Fahrt führte zunächst durchs Berner Oberland und dann über den steilansteigenden, 1550 m hohen Paß des Pillon. Schon am Fuße des Pillon hatte der Schweizer Zimmermann einen großen Vorsprung erlangt, nachdem er schon kurz nach dem Start durch seinen Ausreißversuch eine wilde Jagd entfesselte. Er behielt auch die Führung des Feldes bis etwa 10 km vor dem Ziel. Da war aber die „Meute" unter der unermüdlichen Führungsarbeit von Litschi herangekommen, und im Endspurt in Interlaken holte sich Litschi den Etappensieg in 5:05:03 Stunden vor dem Italiener del Canzia und den Schweizern Zimmermann und Hartmann, während der Franzose Lesueur vier Minuten später eine weitere Gruppe ins Ziel führte, in der sich auch Egli befand.

In der Gesamtwertung hat Litschi seinen Vorsprung auf sechs Minuten vor Egli ausdehnen können, während Amberg auf dieser Etappe sogar sechs Minuten einbüßte, immerhin damit aber noch den dritten Platz vor seinem mächtig Boden gutmachenden Landsmann Blattmann rettete. Bester Ausländer ist als Fünfter der Italiener Mollo. Die Deutschen hatetn auch am Mittwoch keinen besonders glücklichen Tag. Gut eingefahren hat sich der Chemiker Funke, der Fünfzehnter wurde, während Kijewski, Hoffmann, Diederichs und Kutschbach in dieser Reihenfolge stark zehn Minuten später hinter dem Etappensieger das Ziel passierten.

Ergebnisse:

5. Etappe der Schweiz-Rundfahrt von Sitten nach Interlaken (170 km): 1. Litschi 5:05:03 Stg., 2. del Canzia, 3. Zimmermann, 4. Hartmann, alle dichtauf, 5. Lesueur 5:09:17, 6. Christiaens, 7. Egli, 8. Rinaldi, 9. Stettler, 10. Blattmann, 15. Funke 5:11:31, 27. Kijewski 5:25:47, 28. Hoffmann, gleiche Zeit, 35. Diederichs 5:34:45, 38. Kutschbach gleiche Zeit.

Gesamt-Einzelwertung: 1. Litschi 26:55:34 Std., 2. Egli 27:01:)3, 3. Amberg 27:06:06, 4. Blattmann 27:08:38 Std., 5. Mollo 27:12:18.

Länderwertung: 1. Schweiz 80:25:35 Std., 2. Belgien 82:15:29, 3. Italien 82:20:28, 4. Frankreich 83:42:52, 5. Deutschland 84:23:04.

Handel und Wirtschaft.

Erzeugerpreise für Speisekartoffeln.

Aus der Anordnung Nr. 7 der HV der deutschen Kartoffelwirtschaft.

Der Erzeugerpreis für Speisekartoffeln wird für die Zeit vom 2. August 1937 bis 7. August 1937 als Mindest- und Höchstpreis frachtfrei Empfangsstation je 50 Kilogramm wie folgt festgesetzt:

a) für weiße, rote und blaue Sorten:
mindestens . . . . . 3.— Mark
jedoch nicht mehr als . . . . . 3.50 Mark
b) für alle gelben Sorten:
mindestens . . . . . 3.50 Mark
jedoch nicht mehr als . . . . . 4.— Mark

Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisekartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 15 Pfennig je 50 Kilogramm.

Die Bestimmungen über den Verkehr mit bis zum 31. August 1937 geernteten Kartoffeln (Frühkartoffeln) vom 19. Mai 1937 (RMBl S. 213) werden aufgehoben. Soweit die Kartoffelwirtschaftsverbände Anordnungen erlassen haben, durch die Gebiete zu geschlossenen Anbaugebieten erklärt wurden, werden diese aufgehoben. Dasselbe gilt für die Einsetzung von Ortssammel- und Bezirksabgabestellen. Bestimmungen und Maßnahmen der Kartoffelwirtschaftsverbände wegen der Schließung von Verbrauchsgebieten bleiben hiervon unberührt.

Ab 2. August 1937 sind die von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft für Speisekartoffeln vorgeschriebenen Schlußscheine (Sp) auszustellen. Die Verwendung der Schlußscheine A und a wird untersagt. Im übrigen findet für Lieferungen von Speisekartoffeln die Bestimmung in Abschnitt VIIc der Anordnung Nr. 8 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betreffend Kartoffelgeschäftsverbindungen vom 20. Juni 1935 (RMBl S. 332) Anwendung.

Bierverbrauch unverändert 59 l je Kopf.

Es ist wohl in der Hauptsache der kühlen und regnerischen Witterung im Sommer 1936 zuzuschreiben, daß der Bierumsatz des deutschen Braugewerbes im Rechnungsjahr 1936/37 nur wenig höher war als im Vorjahr. Er betrug, wie „Wirtschaft und Statistik" mitteilt, 39,88 Mill. hl gegen 39,76 Mill. hl 1935/36. Auch der Bierverbrauch im Deutschen Reich war mit 39,59 Mill. hl gegen 39,51 Mill. hl im Vorjahre nahezu unverändert. Der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung betrug wieder rund 59 l. Ausländisches Bier wurde nur in verhältnismäßig geringer Menge (47 000 hl gegen 42 000 hl im Vorjahr) eingeführt, und zwar wie bisher fast ausschließlich Pilsner aus der Tschechoslowakei.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 4. August.

Die Börse war etwas freundlicher, aber das Geschäft hat sich nicht wesentlich gehoben. Im großen und ganzen blieb das Publikum zurückhaltend, namentlich die Interessenten aus dem Westen fehlen wegen der Ferien, so daß das Geschäft zum großen Teil auf die Kulisse beschränkt blieb, die zu einigen Rückkäufen überging. Besondere Anregungen lagen nicht vor.

Märkte.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

◇ **Bochum**, 4. Aug. Auftrieb: Ochsen 47, Bullen 79, Kühe 192, Färsen 26, Kälber 357, Lämmer 34, Schweine 769. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeteilt; Kälber flott. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41; Bullen: a) 41—43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 40—43, b) 39, c) 34, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: Doppellender 78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Schweine: a) 56,5, b1) 56,5, b2) 56,5, c) 55,5, d) 52,5, e) —, f) —, g1) 56,5.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen**, 4. Aug. Auftrieb: 290 Ferkel, 144 Läuferschweine. Marktverlauf: langsam. Es kosteten: Ferkel unter 6 Wochen 5, 6—8 Wochen alte 5—11, 8—12 Wochen alte 11—17; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 17—25, 4—6 Monate alte 25—50, größere entsprechend höher.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf**, 4. Aug. Auftrieb: Ochsen 52, Bullen 58, Kühe 178, Färsen 71, Kälber 697, Schafe 13, Schweine 2235. Marktverlauf: alle Gattungen zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 43—45, b) 37—41, c) 36; Bullen: a) 41 bis 43, b) 35—39, c) 28—34, d) 26—27; Kühe: a) 41—43, b) 36—39, c) 27—33, d) 23—25; Färsen: a) 41—44, b) 38—40, c) 32—35, d) 28; Kälber: Doppellender 70—78, a) 60—63, b) 55—57, c) 45—48, d) 35—38; Schweine: a) 57, b1) 57, b2) 57, c) 56, d) 53, e) 53, f) 53, g1) 57, g2) 55.

Osnabrücker Zucht- und Nutzviehmarkt.

⊙ **Osnabrück**, 4. Aug. Auftrieb: Rindvieh 97, Schweine 745. Marktverlauf: Rindvieh langsam, Schweine mittel. Es kosteten: Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 430 bis 510, b) 390—430, c) 320—390, d) 250—320; tragende Rinder: a) 400—440, b) 350—400, c) 300—350, d) 190 bis 260; Schweine: 6—8 Wochen alt 6—9, 8—13 Wochen alt 9—12; Läuferschweine: 12—21. Schweine je Pfund Lebendgewicht 34—45 Pfg. Ausgesuchte Ferkel über Notiz. Nächster Markt am 11. August.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 4. August 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 74/75, frei Berlin . . . 188

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	186.00	187.00	188.00	189.00	190.00	192.00	194.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . 188

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis	159.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Gerste, Braugerste feine, neue, frei Berlin ab märk. Station	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin, ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin, ab märk. Station	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin, ab märk. Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	144.00	148.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
29.00	29.00	29.00	29.00	29.05	29.30	29.30	29.30	29.70	30.00

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.70	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Soyabohnenschr. 45% a. Hbg.	15.96
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	15.96
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken Fabrikpreis	
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken Perlt. Berlin	—
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38		
Lupinen, blaue	15—17	Trockenschnitzel	9.72		—

Bremen: Baumwolle

	2. 8. Brief	2. 8. Geld	2. 8. bez	3. 8. Brief	3. 8. Geld	3. 8. bez.
Loco	13.45			13.25		
Jan	11.72	11.68	—	11.54	11.47	11.54
März	12.06	12.00	—	11.82	11.75	11.82
Mai	12.04	12.02	12.02	11.89	11.86	11.87
Juli	12.04	12.03	12.03	11.92	11.89	11.91
Okt.	11.76	11.68	—	11.55	11.50	11.54
Dez.	11.70	11.63	—	11.52	11.46	11.48

Liverpool: Ostind. Baumw.

	4. 8.	3. 8.
Loco Broach F. G. (Good St.)	5.17	5.07
„ Roller Gin. Pj. (Good St.)	5.23	5.13
„ Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup.	5.18	5.18
„ Beng. F. G.	4.33	4.23
„ Beng Sup.	4.63	4.53

Liverpool: Baumwolle

		4. 8.	3. 8.
Loco		6.02	6.02
Januar	1938	5.97	5.96
Februar	1938	5.98	5.97
März	1938	6.00	5.99
April		6.02	6.00
Mai		6.04	6.03
Juni		6.04	6.03
Juli		6.05	6.02
August		5.91	5.91
September		5.91	5.91
Oktober		5.93	5.93
November		5.93	5.92
Dezember		5.94	5.93
August	1938	6.04	6.03
Oktober	1938	6.02	6.02
Dezember	1938	6.02	6.02
Januar	1939	6.02	6.02
März	1939	6.02	6.02
Mai	1939	6.02	6.02
Tagesimport		—	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	4. 8. Sak.	4. 8. Upp.
Januar	—	7.11
März	—	7.12
Mai	—	7.16
Juli	—	7.19
September	9.05	7.50
Oktober	—	7.42
November	—	7.12
Loco	9.15	8.55

New Orleans: Baumwolle

	4. 8.	3. 8.
Loco	11.22	11.00
Januar	10.93	10.73
März	11.03	10.83
Mai	11.07	10.87
Juli	11.09	10.89
Oktober	11.85—86	10.66
Dezember	10.89	10.69

New Yorker Baumwollkurse

	4. 8.	3. 8.
Loco	11.24	11.04
Januar	10.81	10.60
Februar 38	10.85	10.66
März	10.90—91	10.72
April	10.94	10.75
Mai	10.98—99	10.77—78
Juni	11.00	10.78
Juli	11.03	10.79
August	10.74	10.54
September	10.79	10.59
Oktober	10.84—85	10.64—65
November	10.81	10.61
Dezember	10.78—79	10.58

Geschätzte Totalzufuhren . . .	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	9000
Zufuhren in Pacific-Häfen . .	—
Export nach England	2000
Export a. d. übrig. Kontinent	3000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—

Programm des Reichssenders Köln

Donnerstag — 5. August

5,50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
5,50: Von Stuttgart: Leibesübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6,30: Von Leipzig: Frühkonzert. Es spielt das Funkorchester (Leitung: Fritz Schröder).
7,00: Von Leipzig: Nachrichten. Anschl. von Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Vom Reichssender München: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin. Es spielt die Kapelle Schwarzfischer aus der Hallertau (Leitung: Wolfgang Schwarzfischer).
9,30: Kleine Zwischenmusik (Industrie-Schallplatten).
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Sendepause.
11,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,00: Die Werkpause. Von der Zeche „Erin", Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Castrop-Rauxel, Karlstraße 8. Es spielt die Werkskapelle „Minister Stein"-„Hardenberg" unter Leitung von Musikmeister Hanz Wagner.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Vom Reichssender München: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Mittagskonzert. „Hört und schaut, es laden ein — Isar, Donau, Lech und Main." Eine fröhliche Fahrt quer durch fünf Gaue (Leit.: Th. Anzinger).
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Bunte Musik. Mitwirkende: Hubert Kirsch (Bariton); Josefa Kastert (Violine); Ilse Mühlen (Klavier).
15,00: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Volk erzählt. Heinz Küting: Ummen Schwäinestähert.
16,10: Uebertragung aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin, von München: A Rucksackl voll. Ausreichend für zwei lustige bayerische Stunden. Ausgedacht von Carl Borlo Schwerla. Eingerichtet von Karl Michalski und Josef Schweiger — und nach Berlin gebracht von Wilfried Feldhütler.
18,00: Kammermusik. Ausführende: Steffi Koschate (Violine); Else Müschenborn (Klavier). Sonate a-moll für Violine und Klavier von Ildebrando Pizetti.
18,20: Pimpf im Dienst. Aufnahme aus der Ausstellung „Schaffendes Volk".
18,50: Blaskonzert. Es spielt der Musikzug des Bahnschutzes unter Leitung von Josef Franken.
19,40: Momentaufnahme und Abendmeldungen.
20,00: Vom Reichssender München: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Zauber der Stimme. Ein Abendkonzert des Reichssenders München. Solisten: Hildegard Rancząk (Sopran); Julius Patzak (Tenor); G. Hann (Bariton); Liselotte Klingler und W. Holten (Sprecher); es spielt das Orchester des Deutschen Kurzwellensenders.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Nachtkonzert. Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-dur. Gespielt vom Kölner Funkorchester (Leit.: Generalmusikdirektor R. Schulz-Dornburg). Berlioz: Fantastische Sinfonie. Gespielt vom Städt. Orchester Düsseldorf (Leitung: Generalmusikdirektor Hugo Balzer).

Freitag — 6. August

5,50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
5,55: Von Stuttgart: Leibesübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6,30: Von Königsberg: Frühkonzert. Ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Regts. 1, Leitung: Stabsmusikmeister H. Gareis.
7,00: Von Königsberg: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Nachrichten — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Froher Morgen. Es spielt die DAF-Kapelle der Firma Niehues u. Dütting, Baumwollspinnerei und -weberei, Nordhorn bei Bentheim (Leitung: Willi Kluge).
9,30: Sendepause.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Sendepause.
11,40: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Der Kiepenkerl packt aus. Guter Rat für Stadt und Land.
12,00: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Die Werkpause. Es spielt die DAF-Kapelle der Firma Niehues u. Dütting, Baumwollspinnerei und -weberei, Nordhorn, unter Leitung von Willi Kluge. Es singt die Singegemeinschaft Krefeld-Uerdingen unter Leitung von Chormeister Willy Deußen.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Volk musiziert im Funkturmgarten. 1. Mittagskonzert. Es spielt die Hohenlimburger Bauernkapelle. Es musizieren, singen und tanzen die Tanz- und Singegruppe Hohenlimburg, die Trachtengruppe Schwalenberg und die Trachtengruppe Lindhorst.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: 2. Mittagskonzert. Es spielt die Siegerländer Bergknappenkapelle. Es musizieren, singen und tanzen die Bergmanns-Singegruppe Bochum, die KdF-Gruppen Bochum und Monschau und die Duisburger Rheinschiffer.
15,00: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Kölner Hänneschentheater. Das Spiel vom „Doktor Bevvah" von W. Schneider-Clauß (Spielleitung: Kandner).
15,20: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Singender, klingender Nachmittag. Es spielt das Kölner Funkorchester (Leit.: L. Eysoldt). Es singt: Wilhelm Leiseifer.
16,00: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Das Schatzkästlein. Kleine musikalische Kostbarkeiten. Mitwirkende: Elisabeth Reichelt (Sopran), Franz Haaß (Klavier).
16,20: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin. Es singt der Werkchor der Zeche „Carolus Magnus", Palenberg bei Aachen, unter Leitung von Chormeister Philipp Krauß. Es spielt die DAF-Kapelle der Firma Niehues u. Dütting, Baumwollspinnerei und -weberei, Nordhorn (Leit.: Willi Kluge).
17,00: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Auch kleine Dinge können uns entzücken. Mitw.: H. Haaß (Klavier); Kurt Schäfer (Violine); Steinmann (Cello). Sprecherin: Ingrid Fernolt.
17,20: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
17,45: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Jetzt müssen wir marschieren. Pimpfe und Jungmädel singen.
18,20: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: „Die Hammertaufe". Ein Spiel aus der Hammerschmiede. Von Hrch. Lersch (Spielleitung: J. Kandner).
18,40: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Aufmarsch des Westens (in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude").
19,00: Volk singt, spielt und tanzt. Volksgruppen aus Rheinland und Westfalen.
19,30: Erste Abendmeldungen.
19,40: Der Frohe Abend des Reichssenders Köln. Es spielt das Kölner Funkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt. Solisten: Melitta Wittenbecher (Sopran); Fr. E. Engels (Tenor); W. Schneider (Baß-Bariton). Mitwirkende: G. Jacoby, Karl Napp, Jupp Hussels, Hans Salcher, Hans Müller-Schlösser, Karl Urbach (Leit.: W. Vielhaber).
21,30: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz.
22,30: Vom Deutschlandsender: Bunte Musik zur späten Nacht.

Sonnabend — 7. August

5,50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
5,55: Von Stuttgart: Leibesübungen. Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6,30: Von Berlin: Frühkonzert. Kapelle Ferdy Kauffmann.
7,00: Von Berlin: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Vom Reichssender Hamburg: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Blaskonzert. — Dazw.: Funkbericht vom Hamburger Hafenkonzert an Bord eines Berliner Sterndampfers. Es spielt die Kapelle Woitschach.
9,30: Kleine Zwischenmusik (Industrie-Schallplatten).
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Fröhliches Spiel für die Kleinen. Lieselotte Hoppe.
10,30: Sendepause.
11,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,00: Vom Reichssender Hamburg: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Hafenkonzert und Unterhaltungskonzert. Ausgeführt von einem Blasorchester und der Kapelle Kermbach.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Reichssender Hamburg: Aus der Rundfunk-Ausstellung, Berlin: Musikalische Kurzweil. Es spielt die Kapelle des Reichssenders Hamburg.
15,00: Führerzehnerkampf der Hitlerjugend.
15,15: Frisch auf singt all' ihr Musici! Wir besuchen schlesische Mädel im Landjahrlager Kall.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Nachmittagskonzert. Es spielt das Westd. Kammerorchester (Leit.: H. Hagestedt) und das Musikkorps des Reichsluftschutzbundes der Bezirksgruppe Köln (Leit.: Wilhelm Funk). — Dazw.: 17,00: Deutsche Schwimmmeisterschaften in Düsseldorf.
18,00: Der neue Funkplan. Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?
18,05: Zur Unterhaltung. Es spielt das Unterhaltungs-Sextett. Ludwig Matern (Tenor); Edm. Kirst (Klavier).
19,00: Zelte, Sonne, Zucht und Freude. Ein froher Wettstreit rheinischer und westfälischer Zeltlager der Hitler-Jugend.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Vom Deutschlandsender: Musik zur Unterhaltung. Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders (Leitung: Karl List).
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Aus Düsseldorf: Deutsche Schwimm-Meisterschaften. 4×200 m Männer Kraul — 100 m Männer Rücken — 400 m Frauen Kraul — 100 m Männer Kraul — 400 m Männer Kraul (Sprecher: Fritz Mähnert, Ad. Jumpert).
22,50: Von München: Wir tanzen in den Sonntag. Es spielen: Das Münchner Tanzfunk-Orchester und die Funkschrammeln. In den Tanzpausen hören Sie: Die zwei Seewalds (Akkordeon-Duo) und Albert Bräu (Saxophon); Alfons Tiefenbeck (Klavierbegleitung). Leitung: Karl Michalski.
24,00: Von Berlin: Tanzmusik. Es spielen die Kapellen Arno Berger und Hans Joachim Fierke.